

Albert Schweitzer : (us syne Gedanke)

Autor(en): **Schmid, Gotthold Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **17 (1954-1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-185555>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ALBERT SCHWEITZER

(Us syne Gedanke)

Söll dys Läbe wärtvoll si,
Muesch a d Wahrheit gloube.
Stand für sie gäng feschter y,
Mänge möcht se roube.

*

Wenn wird's besser uf der Wält?
We mir ds Härz chöi ändre.
's nützt keis Gsetz, kei Sack voll Gäld,
Us de richschte Ländre.

*

D Juget muess ha Ideal
Und es luters Gwüsse.
Opfert sie em Urgötz Baal,
Chan üs niemer schütze.

*

Rette chan is üse Geischt,
We mir neus wei schaffe.
Blibe mir im alte Gleis,
Wärde mir zletscht Affe.

*

Brueder si und Mönsch zum Mönsch,
Isch di neuu Losig.
Wenn du Theorie kennsch,
Isch d Wält no nid rosig.

*

Arbeit isch es chöschtluchs Guet,
Keini isch z verachte.
Pack sen a mit Glaube, Muet,
Gob es wott vernachte.

*

*D Mönsche hein es höchers Zil,
Muesch di numen achte.
Schänke wei sie, hälfe vil, —
Darfsch se nid entmachte.*

*

*Üsi Wält wird wider neu,
We mir klar chöi danke.
We mir muetig, obni Reu,
Üse Geischt wei länke.*

*

*Wer de frömde Völker hilft,
Lehrt ersch afa diene.
Wer het glaubt: «Der Wyss befiehlt!»
Söll's chli abverdiene.*

*

*Wer es Volk belehre wott,
Söll ds Gsetz sälber läbe.
Rede nume vom ne Gott,
Isch im Grund vergäbe.*

*

*Wer nid Chrischtus i sech treit,
Wien es Liecht vo obe,
Wer im Geischt nid ufersteit,
Dä söll Gott nid lobe.*

